

# EINBLICK

DAS MAGAZIN FÜR KUNDEN, SPENDEDE  
UND PARTNER DES WBZ



LEBEN UND ARBEITEN IM  
WBZ – DIE REPORTAGE



ZWISCHEN PLANBAREM ALLTAG  
UND SONDEREINSATZ



UNTERSTÜTZUNG MIT  
STRICKNADEL UND WOLLE



1/2017



DIE FÄHIGKEIT ZÄHLT, NICHT DIE BEHINDERUNG

## Impressum

### Herausgeber

Wohn- und Bürozentrum  
für Körperbehinderte (WBZ)

Aumattstrasse 70–72  
Postfach  
CH-4153 Reinach 1

t +41 61 755 77 77  
f +41 61 755 71 00

info@wbz.ch  
www.wbz.ch

PC-Konto für Spenden  
40-1222-0

Gesamtverantwortung  
Kommunikation/Fundraising WBZ

Redaktion  
Kommunikation/Fundraising WBZ  
und Tarrach Kommunikation

Bilder  
WBZ und Tarrach Kommunikation,  
falls nicht anders vermerkt

Grafik und Produktion  
Grafisches Service-Zentrum WBZ

Druck und Distribution  
Grafisches Service-Zentrum WBZ

Datenaufbereitung  
EDV WBZ

Erscheinungsweise und Auflage  
Einblick, 4-mal jährlich,  
zwischen 5000 und 12000 Expl.  
(je nach Ausgabe)

Zusätzliche Exemplare  
Bestellung unter  
t +41 61 755 71 04  
f +41 61 755 71 68  
info@wbz.ch  
www.wbz.ch (als PDF-Download)

© 2017 WBZ.  
Alle Rechte vorbehalten. Nach-  
druck nur mit Quellenangabe.  
Bitte um Benachrichtigung nach  
Erscheinen.

Umwelthinweis  
Das WBZ verwendet für seine  
Publikationen ausschliesslich  
Papiere aus nachhaltiger Wald-  
bewirtschaftung.

# Inhalt

- 2** Editorial  
Stephan Zahn
- 3** Aktuell  
Aktuelles aus dem WBZ
- 4** Schwerpunkt  
«Mir gefällt es hier wie am ersten Tag»
- 7** Persönlich  
«Das Intuitive fehlt mir»
- 8** Leben und Arbeiten  
IT-Services – im WBZ besonders  
anspruchsvoll
- 10** Dienstleistungen  
«Läufelfingerli» – gemeinsam für glänzende  
Kinderaugen
- 11** Unterstützung  
Stricken für einen guten Zweck

Titelbild:  
Hanspeter Hofmann in der hauseigenen  
Physiotherapie bei Sarah Villiger.



Liebe Leserin, lieber Leser

Erfolgreich gelandet im neuen Jahr, gewähren wir Ihnen einen Blick in das Leben und die Arbeit bei uns im WBZ. Zudem berichten wir über die Abteilung Information Technology/Support, welche meist im Hintergrund wirkt und eine besonders anspruchsvolle Aufgabe hat.

Wir wollen Perspektiven schaffen! Unsere Arbeits- oder Beschäftigungsplätze für Menschen mit primär körperlicher Behinderung werden durch Fachpersonen agogisch begleitet und weisen eine hohe Qualität auf. Zudem bieten wir interne und externe Wohnplätze mit oder ohne Begleitung respektive Pflege an. Alle Angebote werden individuell auf die einzelnen Bedürfnisse abgestimmt.

Im Verlauf dieses Jahres wird bei uns im WBZ die IT-Landschaft erneuert – ein grosses Projekt, welches eine optimale Planung erfordert. Es liegt mir am Herzen, von Zeit zu Zeit Abteilungen vorzustellen, die oftmals «nur» im Hintergrund agieren, deren Auftrag aber überlebenswichtig für den Betrieb ist. Deshalb stellen wir Ihnen in dieser Ausgabe unsere Abteilung Information Technology/Support näher vor und erlauben Ihnen einen Blick hinter die technischen Kulissen.

Ihre Aufträge, Spenden oder Einsätze als Freiwillige bewegen unterschiedliche Hebel bei uns im WBZ und sind eine willkommene Hilfe.

Herzliche Grüsse

Stephan Zahn  
Direktor  
stephan.zahn@wbz.ch

# Aktuelles aus dem WBZ

Was bewegt das WBZ? Was steht an?  
Wir halten Sie auf dem Laufenden.

## wbz.ch 2.0 RELOADED

Seit Anfang Februar 2017 präsentiert sich die WBZ-Website in einem neuen, dynamischen und modernen Responsive Design.

Die Seite erscheint in den WBZ-Farben, arbeitet mit viel Bildmaterial aus dem eigenen Institutionsalltag und ist zielgruppenorientiert aufgebaut. Das heisst, wir sprechen unsere Kunden, Klienten und Spendende sowie Freiwillige auf der Homepage direkter an.

Neben dem modernen Kacheln-System bieten wir folgende neue Möglichkeiten: Bilder-Karussell mit aktuellen Anlässen und News, Weiterempfehlen via Social Media und eine direkte You-Tube-Verknüpfung. Neu widmen wir eine Seite dem Neubau 2020 – hier werden laufend Informationen rund um das Bauprojekt publiziert. Geplant sind zudem ein Onlinespendentool und ein WBZ-Newsletter. Das Projekt «Neue Website» ist ein rollender Prozess und wird laufend optimiert.

Werfen Sie einen Blick auf unsere neue Visitenkarte im Internet – wir freuen uns auf Ihren «Besuch»!

## ISO-Audit erfolgreich bestanden

Im Dezember 2016 fand das zweite Überwachungsaudit von Kassowitz & Partner AG statt. Auch dieses Jahr hat das WBZ das Audit ohne Normabweichungen bestanden. Alle drei Jahre steht eine Rezertifizierung an – im Dezember 2017 ist es dann wieder so weit.

Das WBZ legt grossen Wert auf eine hohe und gute Qualität bezogen auf betriebliche Abläufe, Dienstleistungen und Produkte.

Die jährlichen Audits bestätigen unser Qualitätsmanagement und zeigen unseren Kunden, Partnern und Spendern, dass ihr Vertrauen in unsere Institution gerechtfertigt ist.

## Stimmungsvolle Jahresabschlussfeier

Am 9. Dezember 2016 fand die jährliche Jahresabschlussfeier im festlich dekorierten Speisesaal statt. Die Gastronomie zauberte ein köstliches Dreigangmenü auf die Tische und liess es den Mitarbeitenden, Bewohnerinnen, Bewohnern, Ehemaligen und Helferinnen sowie Helfern gut ergehen.

Für Stimmung sorgte neben der Partymusik eine Gruppe der Betreuung. Sie brachte das Publikum mit einem lustigen und abwechslungsreichen Strumpfhosentanz zum Lachen. Auch die Magie fehlte an diesem Abend nicht. Arthur Roscha – ein Mental-Magier – war zu Besuch und liess seinen Zaubertricks freien Lauf.

Die Homepage der neuen WBZ-Website.



Arthur Roscha mit «Assistentin» Céline Büchler.



Begrüssungsrunde ISO-Audit mit Frau Abu Khadrah von Kassowitz & Partner AG (links im Bild).

## Agenda

### Kunstaussstellung Carina Tschan

20.1. bis 24.3.2017 diverse Zeiten, WBZ 71, Gang/Lichthof

### Albatros-Event «Sonntagsbrunch»

26.3.2017, 10 – 13 Uhr WBZ 71, Restaurant Albatros

### Kunstaussstellung Kalle Trachsel

28.3.–28.4.2017 diverse Zeiten, WBZ 71, Gang/Lichthof

### Albatros-Event «Fruchtig & Frisch»

11.4.2017, 11.30–13.30 Uhr WBZ 71, Restaurant Albatros

### Kunstaussstellung Iris Imhof

2.5.–28.7.2017 diverse Zeiten, WBZ 71, Gang/Lichthof

### Frühlingsfest

13.–15.5.2017 diverse Zeiten, WBZ 71 Lichthof/Terrasse/Restaurant Albatros

### Albatros-Event «Muttertagsbrunch»

14.5.2017, 10 – 13 Uhr WBZ 71, Restaurant Albatros

Weitere Anlässe unter [www.wbz.ch](http://www.wbz.ch) (Aktuell/Agenda).

## Individuelle Führungen

Das WBZ führt auf Anfrage gerne individuelle Führungen durch. Weitere Auskünfte und Informationen unter t +41 61 755 71 04, [info@wbz.ch](mailto:info@wbz.ch), [www.wbz.ch](http://www.wbz.ch) (Über Uns/Führungen).

**7 Uhr**  
Hanspeter Hofmann auf dem Weg zum Frühstück.



**7.40 Uhr**  
Radiosendung «Morgenstund hat Gold im Mund» gehört zum Tagesprogramm.



**8.15 Uhr**  
Termin bei der Physiotherapie.

## Schwerpunkt

# «Mir gefällt es hier wie am ersten Tag»

Wie verlaufen die Tage im WBZ, wo sind die Bewohnerinnen und Bewohner anzutreffen? Begleiten Sie mit uns unseren langjährigen Bewohner und Mitarbeiter Hanspeter Hofmann zu einigen seiner Aktivitäten.

Frühmorgens früh um 7.15 Uhr im WBZ. Hanspeter Hofmann schält sich aus dem Bett und macht sich bereit für die Herausforderungen des Tages. Unterstützung braucht er, um Beinschienen und Schuhe anzuziehen und das Korsett umzulegen.

Als 17-jähriger war Hanspeter auf dem Mofa mit einem anderen Töffli kollidiert, hatte ein schweres Schädelhirntrauma erlitten und lag zwei Monate im Koma. Mittlerweile lebt und arbeitet er seit 18 Jahren im WBZ. Was ihm dies bedeutet, berichtet er im Interview auf Seite 6.

### Mit warmer Milch fit für den Tag

Der Alltag führt ihn kurz nach 7 Uhr in den Speisesaal. Das Frühstück beschränkt sich auf zwei Becher warmer Milch, begleitet von Tabletten. Ein Medikament als Schutz vor Epilepsie, welches durch die Betreuung aufbereitet wird, ist ebenso notwendig wie Kalzium, seit sich Hanspeter den Oberschenkelhals gebrochen hat.

Das frühe Aufstehen hängt mit einem Fixpunkt im Tagesablauf zusammen: Die Radiosendung «Morgenstund hat Gold im Mund» wird um 7.40 Uhr ausgestrahlt. Das gibt Zeit, um sich in Hanspeters Zimmer umzuschauen. Der Blick bleibt bei einer «Spar-Schnecke» hängen, einer von Hanspeters Papiermaschee-Figuren aus dem kreativAtelier. Unter den Bildern an der Wand fällt ein Kohleportrait auf, das ihn an einem WBZ-Anlass zeigt. Keine Spur hingegen von einem seiner eigenen Gemälde, das aktuell die Speisekarte im Restaurant Albatros ziert.

### Erhalten und Fördern der Mobilität

Ein Termin in der hauseigenen Physiotherapie steht um 8.15 Uhr an. Auf Hanspeter wartet eine Sequenz Ausdauertraining am Armvelo. Kein lockerleichtes Pedalen, sondern Arbeit gegen Widerstand, die den Puls hochtreibt. Entspannend sieht hingegen die gesicherte Haltung am Stehpult aus. Sie tut nicht nur dem Kreislauf gut, sondern hilft Hanspeter auch, seinen Rücken aufzurichten. Seine Skoliose (Wirbelsäulenverkrümmung) verstärkt sich mit den Jahren. Sie ist auch der Grund, weshalb er kaum mehr am Rollator läuft und ab Frühling für Aktivitäten ausser Haus auf einen Elektrorollstuhl wechseln wird.

«Es geht darum, Hanspeters Ist-Zustand so gut und so lange wie möglich zu halten. Wir wollen seine Mobilität stabilisieren, trainieren und auch optimieren. Diese (kassenpflichtige) Langzeittherapie ergänzen wir aus eigenen Mitteln 14-täglich durch eine Einheit im Therapiebad. Hanspeter ist gerne aktiv; ihn muss man eher bremsen als umgekehrt.»

Harald Mosler, Abteilungsleiter Therapie

### Ausgefüllte Vor- und Nachmittage

Nächste Station – 8.45 Uhr – Computergruppe. Die erste Handlung an einem Montagmorgen ist gesetzt. Hanspeter gibt einen Wochenkalenderspruch in den PC ein und verschickt ihn an seinen Verteiler. Dann erst hat er den Kopf frei, um eine Entscheidung zu

**8.45 Uhr**  
Die Arbeit in der Computer-  
gruppe beginnt.



**12 Uhr**  
Beim Mittagessen im Speisesaal.

treffen: interner Auftrag oder selbst gewählte Aufgabe? Hanspeter kümmert sich um Wochenpläne, die er für eine Gruppenleiterin aus dem kreativAtelier erstellt.

«Die Computergruppe hat viele Funktionen: zu einem Team gehören, mit Gruppendynamik und Stimmungen umgehen, Aufträge ausführen, Programme lernen, etwas üben können. Durch die Maus- und Tastaturklicks lösen unsere Mitarbeitenden unmittelbar eine Aktion aus und sehen ein Ergebnis – auch wenn die Motorik der Hände sehr eingeschränkt ist.»

Simone Coigny, Gruppenleiterin Computergruppe

Etwas Zeit bleibt noch, um sich einem Roman zu widmen. Genauer gesagt: einem Basler Krimi. Er hat sich gewünscht, diesen abschreiben zu können – fast schon ein Langzeitprojekt. So gerne Hanspeter künstlerisch tätig ist, so wichtig ist es ihm, «etwas für den Kopf» zu machen, wie er sagt. Deshalb genießt er die Abwechslung zwischen der Beschäftigung in der Computergruppe und im kreativAtelier.

Dazwischen gilt es Energie zu tanken. Unter der Woche isst Hanspeter mittags vegetarisch, am Wochenende das Normalmenu. Abends wechselt er zwischen Menü und Birchermüesli ab, um auch am Folgetag gestärkt in sein Programm einsteigen zu können.

## Perspektiven schaffen

Haben Sie eine körperliche Behinderung und suchen ein Umfeld, in dem Sie Ihr Leben gestalten können und sich wohlfühlen? Brauchen Sie Unterstützung, schätzen aber Ihre Selbstständigkeit?

### Wir bieten Wohn- und Arbeitsplätze

- interne und externe Wohnplätze mit Begleitung und Pflege
- Wohntraining
- Arbeits- und Beschäftigungsplätze

Wir freuen uns, wenn Sie mit uns Kontakt aufnehmen!

### Kontakt

Cornelia Truffer  
Bereichsleiterin Services  
cornelia.truffer@wbz.ch  
t +41 61 755 71 07



# Interview

Hanspeter Hofmann  
Bewohner, Mitarbeiter Beschäftigung

## Hanspeter, Du bist seit 18 Jahren im WBZ – wie geht es Dir bei uns?

**Hanspeter Hofmann:** Mir gefällt es hier wie am ersten Tag. Die Arbeit gefällt mir; sie ist spannend, es gibt immer wieder neue Aufträge. Alles macht mir Freude, die Leute, das ganze Umfeld. Ich kann mit allen «guet witzle, guet gspröchle». Da, wo ich früher war, ist es mir langweilig geworden. Irgendwie war das immer das Gleiche. Wir haben dann nach etwas Neuem gesucht. Im WBZ konnte ich zwei Wochen lang schnuppern und wäre am liebsten gleich geblieben.

## Was hat sich für Dich mit dem Umzug verändert?

Was mir sehr wichtig ist: Seit ich hier bin, kann ich auch abstimmen, meine politischen Rechte ausüben. Früher hatte meine Mutter die Vormundschaft, jetzt nur noch eine Beistandschaft. Wie das zusammenhängt, weiss ich nicht, aber ich bin jetzt ziemlich selbstständig. Es wird aber auch gut für mich gesorgt. Zum Beispiel die Physio. Das war für mich neu, dass man solche Leistungen direkt im Haus haben kann. Ich fahre nur durch den unterirdischen Gang ins andere Gebäude rüber und schon bin ich da. Weisst du was?

## Nein, erzähl...

Ich habe hier schon zwei grosse Erfolge feiern können. Das eine ist, dass ich viel abgenommen habe. Das wollte ich. Und dann habe ich einen eigenen Rekord aufgestellt. Ich habe es geschafft, im Therapiebad 3 Minuten und 15 Sekunden die Luft anzuhalten. Das kann ich leider nicht mehr machen, seit ich einen Epi-Anfall hatte. Das Wasser war zu warm für mich und aus Sicherheitsgründen darf ich keine Tauchrekorde mehr aufstellen. Aber ich bin immer noch sehr gerne im Wasser, einfach bewegen, schwimmen, entspannen. Dann habe ich so eine Wurst (Pool-Nudel) unter den Beinen, sonst würde ich untergehen.

## Bleibst Du in Deiner Freizeit im WBZ?

Nein. Meine Freizeit gestalte ich selber: rausgehen, einkaufen, Einzahlungen machen – grosse Rechnungen zahlt meine Mutter. Jeden Juli gehe ich in die Ferien, immer ins gleiche Hotel in Alt St. Johann in der Talschaft Toggenburg im Kanton St. Gallen. Das ist eigentlich gar nicht rollstuhlgängig. Für mich aber schon, ich schaffe das. Meine Schwester und meine Mutter bringen mich hin. Ab dann mache ich alles alleine, Ausflüge, in die Beiz. Viele Leute kennen mich dort.



Sparschnecke aus dem kreativAtelier – selbst gemacht.

Speisekarteneinband gestaltet durch Hanspeter Hofmann.



Portrait von Hanspeter Hofmann.





An einem schlichten Arbeitsplatz ohne Dekoration und Ablenkung fühlt sich Marc Stöcklin am wohlsten.



Reiten ist eine seiner Leidenschaften.

Persönlich

## «Das Intuitive fehlt mir»

Von August 2016 bis Ende Juli dieses Jahres absolviert Marc Stöcklin im WBZ ein Praktikum – eine grosse Herausforderung für den 28-jährigen Berufseinsteiger mit Asperger-Syndrom.

Spontan und kurzfristig hat sich Marc Stöcklin für ein Gespräch zur Verfügung gestellt. Das ist bemerkenswert, denn der junge Mann macht kein Geheimnis daraus, dass ihm das Asperger-Syndrom manches im Leben erschwert. Unbekannte Situationen, Ablenkung und alles Zwischenmenschliche machen ihm Mühe. Da ist aber auch seine Neugierde und Begeisterungsfähigkeit, die ihm helfen, sich auf Unsicherheiten einzulassen. «Das ist ein ständiger Seiltanz zwischen Anpassung und der Möglichkeit, mich selber zu sein», meint er.

Im WBZ arbeitet Marc Stöcklin allerdings nicht wegen, sondern trotz seiner Diagnose. Nach den schulischen Jahren der Wirtschaftsmittelschule (WMS) braucht er ein einjähriges Betriebspraktikum bis zum eidgenössischen Fähigkeitszeugnis als Kaufmann mit Berufsmatur. Die Bewerbungen blieben erfolglos. «Es war zwar eine Erleichterung, als es 2014 endlich einen Namen für meine Probleme gab. Aber ich weiss, dass es im Beruf schwierig werden könnte. In der Integration von Menschen mit Asperger-Syndrom ist die Schweiz fast so etwas wie ein Entwicklungsland.»

Eine WMS-Lehrerin vermittelte den Kontakt zum WBZ, wo Marc auf viel Verständnis trifft, obwohl er mit seinem Krankheitsbild nicht zur typischen WBZ-Klientel gehört. Trotzdem handelt es sich um

ein reguläres Vollzeitpensum. «Ich habe eine 42-Stunden-Woche, verbunden mit einem langen Arbeitsweg. Da merke ich schon, dass mir die Zeit für mich selber, für Erholung und Freizeit fehlt.» Nach mehreren Wochen in der Personaladministration ist er aktuell in der Treuhandabteilung tätig. Die Logik der Zahlen und Abläufe gefällt ihm, wie auch sonst alles, wo Routine möglich ist. Das gilt selbst für Kundengespräche, die sich mit Leitfäden gut vorbereiten lassen.

Die Fähigkeit zum Blickkontakt hat sich Marc antrainiert, obwohl er Gesichter und Körpersprache höchstens mässig «lesen» kann und auch Mühe hat, selber Gestik und Mimik richtig anzuwenden. Trotzdem betreibt er gerne Kampfsport in Form von Boxen. Bis die Bewegungsabläufe sassen, brauchte es etwas länger. Aber eben: Neugierde und Begeisterungsfähigkeit helfen, sich auf Neues einzulassen!

### Asperger – der unsichtbare Autismus

Das Asperger-Syndrom ist eine Form des Autismus, die vor allem durch Schwächen der sozialen Interaktion und Kommunikation gekennzeichnet ist. Das Syndrom ist angeboren, nicht heilbar und macht sich etwa vom vierten Lebensjahr an bemerkbar. (Quelle: asperger-autismus.ch)

## IT-Services – im WBZ besonders anspruchsvoll

Ein bunter Kabelsalat, brummende Ventilatoren, ein Regal voller Drucker und Bildschirme und sonst so allerlei Technisches...  
Ein Blick in die Arbeitswelt der IT-Services im WBZ.

Das Aufgabengebiet der IT-Services lässt sich kurz zusammenfassen. Das Team, welches aus fünf Mitgliedern besteht, wovon zwei Mitarbeitende mit Behinderung sind, stellt die Technologie für alle Arbeitsplätze im WBZ bereit. Das heisst PC, Drucker und Telefonie werden selbstverständlich vernetzt, mit aktuellen Programmen ausgestattet und ans Internet angebunden. Aber

das ist nur der offensichtliche Teil all dessen, was es zu tun gibt. Und diese Spitze des Eisbergs ist bereits komplex genug.

### **Die Vielfalt der Menschen und der Arbeitsplätze**

Das WBZ vereinigt sehr viele unterschiedliche Tätigkeiten unter einem Dach, und die Mitarbeitenden mit Behinderung benötigen

zu einem grossen Teil spezifische Software und Hilfsmittel. Entsprechend weit gehen die Anforderungen an den einzelnen Arbeitsplatz auseinander.

Es reicht auch nicht, ein ausgewiesener IT-Spezialist zu sein, wenn man im WBZ auf diesem Beruf arbeiten möchte. Einfühlungsvermögen und kommunikative Fähigkeiten sind genauso gefragt.

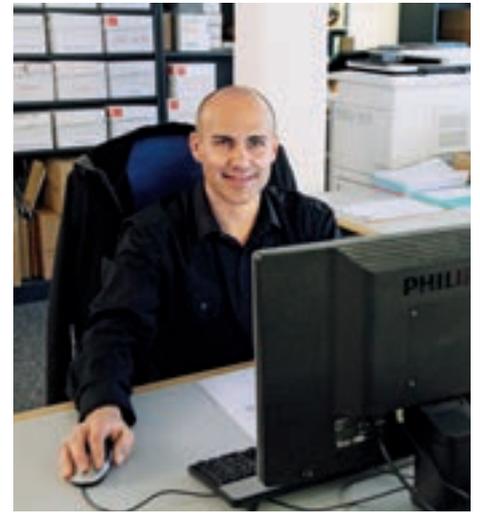
«Wir erhalten zu neuen Mitarbeitenden nur sehr wenige Informationen», erklärt Abteilungsleiter Cédric Jakob, denn «es gibt ja Persönlichkeitsrechte und den Datenschutz. Wir wissen also nur, was wir zu beschaffen und einzurichten haben, was an motorischer oder allenfalls optischer und akustischer Unterstützung notwendig ist. Braucht es einen Ein-/Ausschaltknopf auf statt unter dem Tisch? Braucht es wegen einer Sehbehinderung eine Funktion mit X-fach-Zoom am Bildschirm? Braucht es ein Lesegerät? Alles Weitere ist dann Fingerspitzengefühl. Wenn wir die Einführung in den Arbeitsplatz machen, müssen wir uns sehr schnell und flexibel auf den Menschen, seine kognitiven Fähigkeiten und sein Verhalten einstellen können.» Dass dies gelingt, bekommt das fünfköpfige Team immer wieder zu hören. Das Lob kommt vor allem von den Mitarbeitenden mit Behinderung.

### **Eine Mischung zwischen planbarem Alltag und Sondereinsatz**

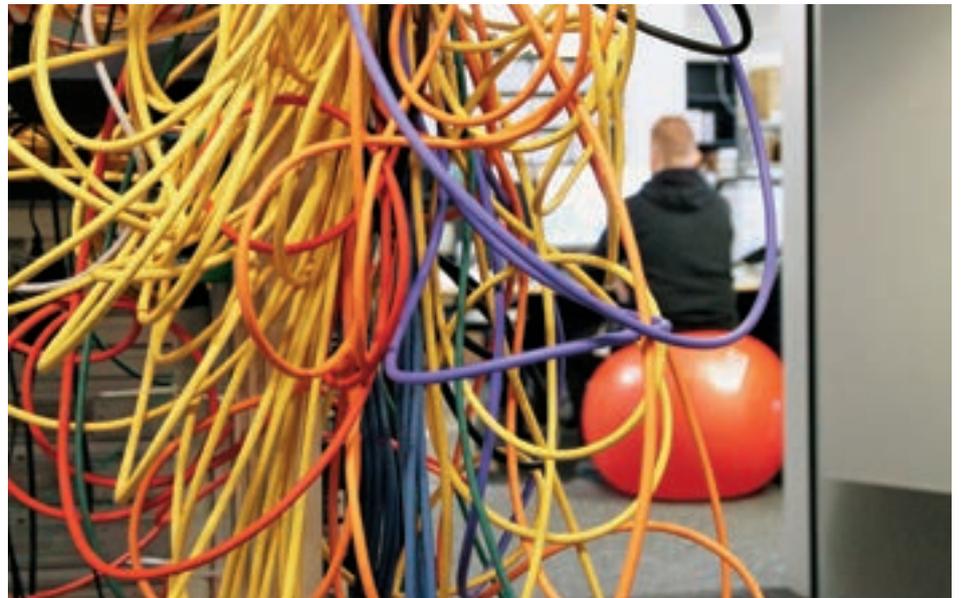
Das Tagesgeschäft nimmt geschätzt etwas mehr als die Hälfte der Arbeitszeit der IT-Services in Anspruch. Dazu gehören zum



Patric Husistein, Mitarbeiter ITS, am Kabel Verlegen.



Cédric Jakob, Abteilungsleiter Information Technology/Support.



#### Impressionen aus dem ITS-Büro.

Beispiel Installationen, Wartungen, die zentral gesteuerte Aktualisierung der Software und die Arbeit an Netzwerken und der Datensicherung. Eine weitere wichtige Aufgabe ist der Support, wenn sich jemand über die Hotline meldet, weil ein Gerät den Geist aufgegeben hat oder das Programm hängen geblieben ist.

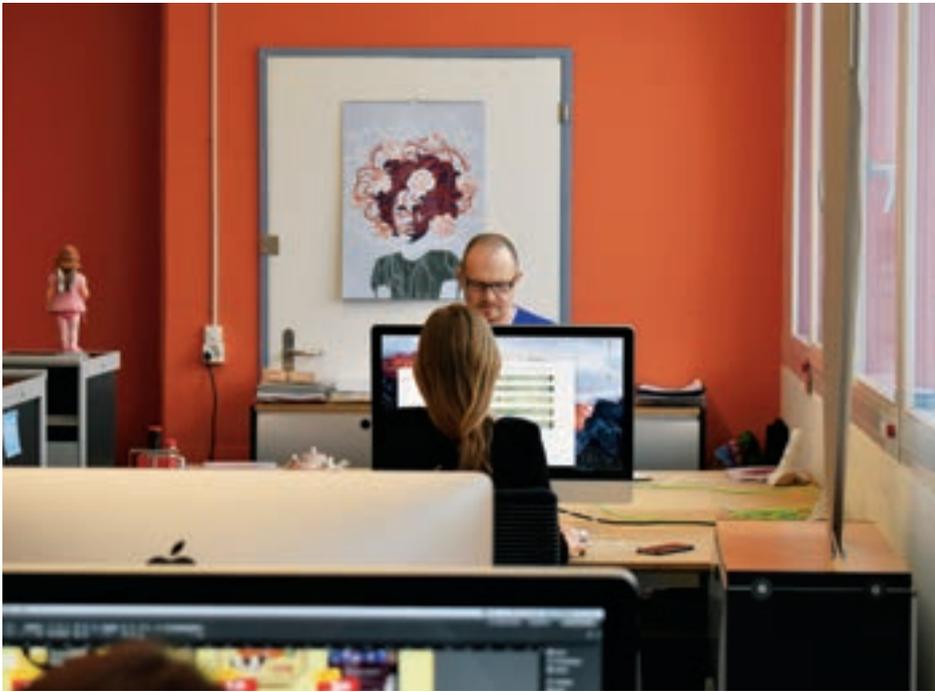
Der dritte Bereich betrifft Projekte, zum Beispiel Unterstützung bei der Evaluation und Einführung einer neuen Fundraising-Software für die Kommunikationsabteilung oder die Umsetzung verschärfter Sicherheitsstandards für den Datenfluss und die Datenspeicherung. Auch die Speicherkapazität wird demnächst erhöht werden müssen. Die Datenmenge, die im WBZ lagert, nimmt jährlich um rund 15 Prozent zu.

#### Die Erneuerung der IT-Landschaft als Grossprojekt

Im laufenden Jahr steht ein Grossprojekt an, das schon fast generalstabsmässig durchgeplant werden muss. Das WBZ nimmt einen Erneuerungsprozess seiner IT-Landschaft in Angriff, um konkurrenzfähig zu bleiben. Finanziell möglich wird dies nach einigen Jahren der Zurückhaltung und dank der grosszügigen Preisnachlässe, die einzelne Marken und Händler einer Non-Profit-Organisation gewähren.

Abteilungsweise erfolgt deshalb 2017 sowohl die Auswechslung der Hardware als auch die Umstellung des Microsoft-Betriebssystems und der Bürossoftware auf eine neue Version. Vorgelagert findet jeweils eine Testphase statt. Die IT-Services

müssen sicherstellen, dass die Schnittstelle zu allen möglichen Systemen und Programmen auch hinterher noch klappt. Sicherzustellen gilt es natürlich auch, dass die Mitarbeitenden mit der neuen Hard- und Software zurecht kommen. Eine Schulung unmittelbar vor der Umstellung nimmt deshalb im Projekt einen grossen Stellenwert ein. Das Team der IT-Services hat es sich zum Ziel gesetzt, auch diesen Entwicklungssprung so zu organisieren, dass möglichst keine Unterbrüche, Systemabstürze und Fragezeichen entstehen. Gutes Gelingen!



Tom Schaich, Senior Consultant  
und Mitinhaber der Agentur  
Werbekontor.



«Läufelfingerli»-Kinderbox.

Dienstleistungen

## «Läufelfingerli» – gemeinsam für glänzende Kinderaugen

Die Partnerschaft und eine wertvolle Vertrauensbasis zwischen dem WBZ respektive dem Grafischen Service-Zentrum und Werbekontor besteht seit zwei Jahren.

WERBEKONTOR  
Leimgrubenweg 9 (Eingang B)  
4053 Basel  
[www.werbekontor.ch](http://www.werbekontor.ch)

Seit 2011 bietet Werbekontor aus Basel mit einem achtköpfigen Team Kommunikationslösungen für Klein- und Grossfirmen an. Seine Kunden erstrecken sich von Einzelpersonen bis hin zu Weltkonzernen – eine grosse Bandbreite. Inserate, Radio & TV, Interactive, Corporate Design, Corporate Publishing, Eventmarketing und Verkaufsliteratur sowie POS-Werbung gehören zum Angebot der Kommunikationsagentur. «Wir kreieren für unsere Kunden aus einer meist vagen Idee ein stimmiges Kommunikationskonzept», erklärt Tom Schaich, Senior Consultant und Mitinhaber der Agentur. Arbeiten, die Werbekontor aufgrund ihrer Grösse oder der technischen Möglichkeiten nicht selbst machen kann, werden delegiert – wenn immer möglich an regionale Partner.

### **Regional und sinnvoll «outgesourced»**

Bei einem Treffen mit Dieter Baur, Verkaufsmitarbeiter Grafisches Service-Zentrum, fing die langjährige und kontinuierliche Zusammenarbeit mit dem WBZ an. «Das WBZ war für mich bereits vor dem Treffen ein Begriff», meinte Tom Schaich. Das sympathische Auftreten schuf ein Urvertrauen, welches für ihn für eine langjährige und erfolgreiche Zusammenarbeit von enormer Bedeutung ist. Denn nur wenn ein gegenseitiges Vertrauen vorhanden ist, kann eine solide Zusammenarbeit entstehen.

Tom Schaich besuchte das Grafische Service-Zentrum des WBZ persönlich und hatte so die Chance, die Mitarbeitenden bei ihrer Arbeit zu sehen und kennenzulernen. Dies schafft eine Bindung und zeigt zudem, dass mit den Aufträgen ans WBZ sinnvolle Arbeit für Menschen mit Behinderung generiert wird. Die Konfektionierung ist beispielsweise eine geeignete Form für viele Mitarbeitende mit Behinderung. Denn oft können daraus verschiedene Arbeitsschritte generiert und auf die unterschiedlichen Fähigkeiten aufgeteilt werden.

### **«Läufelfingerli» – ein toller Auftrag**

Das WBZ wickelt für die Kunden von Werbekontor verschiedenste Druck- und Ausrüstaufträge ab. Die «Läufelfingerli»-Kinderbox ist ein solcher Auftrag. Jährlich werden Tausende kleine Kartonboxen mit Süßigkeiten, Karten und weiteren Give-aways abgepackt und anschliessend durch den Kunden von Werbekontor an die bahreisenden Kinder verteilt. Abschliessend meint Tom Schaich: «Dieser Auftrag macht mich besonders glücklich. Denn er generiert für die Mitarbeitenden des Grafischen Service-Zentrums wiederkehrende Aufträge, und zusätzlich bereiten die Böxchen den Kindern Freude.» Eine klassische Win-win-Situation mit sozialem Mehrwert – ein gewichtiger Vorteil von Aufträgen an das WBZ.

# Stricken für einen guten Zweck

Die Bastelgruppe der Frauengemeinschaft aus Bärschwil verkauft ihre Produkte für einen guten Zweck und unterstützt mit dem Erlös seit vielen Jahren das WBZ.



An ihrem Stand am Weihnachtsmarkt in Laufen verkaufen die Strickliebhaberinnen der Bastelgruppe hauptsächlich Socken, Handschuhe, Bettsocken, Frottiertücher mit gehäkelten Spitzen und lustige Stofftierchen – ein buntes Sortiment steht zur Auswahl. Neben den Strickwaren bieten die Frauen auch selbst gemachtes Magenbrot, gebrannte Mandeln und Sirup an. Die Damen versuchen das Angebot stets zu erweitern. Für jene, die einfach eine Spende machen wollen, steht zudem ein «Kässeli» bereit. Einmal im Jahr, am zweiten Novemberwochenende, findet der Verkauf in Bärschwil statt. Hier bieten die Damen zusätzlich Kaffee, Kuchen und Spaghetti an und nehmen so einen zusätzlichen Batzen zum Spenden ein. Eine Dame der Bastelgruppe meint, dass viele «Heimwehbärschwiler» einen Teller Spaghetti geniessen und sie auf diese Weise unterstützen würden.

## Seit 1975 wird in Bärschwil gestrickt

Die Bastelgruppe ist heute eine Untergruppe der Frauengemeinschaft und wurde im Jahr 1975 von zwölf Frauen des Müttervereins gegründet. Sie trafen sich alle vierzehn Tage am Montagabend im alten Schulhaus in Bärschwil und strickten gemeinsam. Heute besteht die Bastelgruppe noch aus drei Frauen, welche sich jedoch immer noch regelmässig treffen. Viel Ware erhalten sie aber auch von Frauen, die zu Hause stricken und ihre Strickware der Bastelgruppe zum Verkauf zur Verfügung stellen. Ab und zu kommt es auch vor, dass sie angefangene, aber nie zu Ende gestrickte Pullover fertig stricken.

## Socken laufen am besten!



Bastelgruppe der Frauengemeinschaft Bärschwil.

## «Früher war dies ein Halbtagesausflug»

Die Bastelgruppe unterstützt das WBZ bereits seit 1983. Rund 25 Jahre lang übergaben die leidenschaftlichen Strickerinnen die Spenden persönlich und sie schätzen den direkten Austausch mit dem WBZ sehr. Die Damen meinen: «Die Spendenübergabe war stets ein interessanter Halbtagesausflug mit integrierter Führung.»

«Wir haben einfach Freude am Stricken und Häkeln – können jedoch nicht jährlich 40 Paar neue Socken gebrauchen. Aus diesem Grund verkaufen wir sie und sammeln das Geld und unterstützen Menschen mit einer Behinderung.»

Brigitta Schneider, Bastelgruppe der Frauengemeinschaft in Bärschwil

Auf das WBZ aufmerksam ist man damals durch Familienangehörige der Bastelgruppe geworden, welche in der Aumattstrasse wohnten und das WBZ empfahlen.

Dem WBZ stets verbunden blieben einige auch durch die Mithilfe am WBZ-Flohmarkt; sie erhielten dadurch einen direkten Einblick hinter die Kulissen. Es sei schön, zu sehen, dass Menschen mit und ohne Behinderung Hand in Hand arbeiten und so gemeinsam teilhaben können.



# Alles unter einem Dach

Kompetent. Persönlich. Sympathisch.



## Unsere Dienstleistungen

### Grafisches Service-Zentrum

DTP- und Satz-Service, Grafik, Dia-Digitalisierung, Offsetdruck, Copyshop, Ausrüsterei, Direktadressierung, Mailings und Webshops

### EDV

Datenerfassung, Adressverwaltung, Datenaufbereitung und CD-, DVD- und USB-Stick-Kopierservice

### Restaurant Albatros

Tagesmenüs, Kulinarische Events, Tagesseminare, Vereins- und Firmenanlässe, Abdankungsfeiern, Weihnachtsfeiern, Räumlichkeiten und Apéros

### kreativAtelier

Besondere Unikate, Keramik, Karten, Papiermaschee, Filz, Holz und Kundengeschenke

### Treuhand

Buchhaltung, Abschlüsse, Löhne und Steuern

### Flohmarkt

Grösster Flohmarkt der Region jeweils am letzten Oktober-Wochenende mit Verkauf von Raritäten und Schnäppchen für Jäger und Sammler, Möbelverschönerungen und Polsterarbeiten

### WOHN- UND BÜROZENTRUM FÜR KÖRPERBEHINDERTE

Aumattstrasse 70–72, Postfach,  
CH-4153 Reinach 1

t +41 61 755 77 77

f +41 61 755 71 00

[info@wbz.ch](mailto:info@wbz.ch)

[www.wbz.ch](http://www.wbz.ch)



PC-Konto für Spenden:  
Stiftung WBZ, Reinach,  
40-1222-0

